

Von: Silke Schumacher ssfb@icloud.com

Betreff: explizit auch f. Fr.Fehrs, Fr. Kühnbaum-Schmidt, Fr.Kurschus

Datum: 1. Mai 2022 um 20:33

An: bischofskanzlei@bkh.nordkirche.de, praeses@ekvw.de, Landesbischoefin landesbischoefin@nordkirche.de

Kopie: mathias.lenz@lka.nordkirche.de, Kühl, Kathrin Kathrin.Kuehl@lka.nordkirche.de, Bräsen, Propst Propst.Braesen@kirchenkreis-hhsh.de, rainer.kluck@praevention.nordkirche.de, Arns, Alke alke.arns@praevention.nordkirche.de, Matthias Lemme lemme@kirche-ottensen.de, Frank Howaldt howaldt@kirche-ottensen.de, Igor Zeller vokalwerk@gmail.com, Thies Stahl ts@thiesstahl.de, katharina.fenner@ked.nordkirche.de



"Die Liebe Gottes und der Zerfall der Welt bzw. Christus, die Wirklichkeit und das Gute"

(1992 „Ethik“ - Bonhoeffer, D. S. 14/15, Kaiser Verlag, München) -

Liebe Kirchenleute,

noch immer stecken wir in dem Prozess Aufarbeitung des Themas Sexuelle Gewalt während meiner Vergangenheit.

Hierzu passen die Überschriften von Dietrich Bonhoeffer sehr gut.

Vor Kurzem schrieb ich an Probst Frie Bräsen (sinngemäß), er möge sich bitte an seine Zusage erinnern, mir als seelsorgerischer Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Dies lehnte er ab - sicherlich aus gutem Grund: Ebenso wie Frau Fehrs ist er befangen.

Also fehlt mir ein sicherer Rahmen, denn ein sicherer Rahmen ist ja durch eine verbindliche Ansprechperson definiert. Frau Fehrs ist als für die Aufarbeitung und den Ausgleich zuständige seelsorgerische Ansprechpartnerin ausgefallen. Herr Bräsen ist ebenfalls ausgefallen, obwohl er mir im Anschluss an den von ihm bestätigten Ausfall der Ottensener Pastoren/ Pastorin (ehemals noch Frau Fenner) als seelsorgerische Ansprechpersonen zugesagt hatte, er selbst würde mein die ausgefallenen PastorInnen vertretender seelsorgerischer Ansprechpartner sein. Nun hänge ich, nach dem Ausfall von Frau Fehrs und Herrn Bräsen, vollständig in der Luft.

Frau Köhls Aufforderung per Mail einfach so "aus dem Nähkästchen" (meine Worte) zu plaudern, kann ich so nicht nachkommen, nicht ohne einen sicheren Rahmen, nicht ohne eine verbindliche Ansprechperson, die mir von Frau Fehrs zugewiesen wird.

Frau Fehrs hat mir gegenüber bisher ihre Befangenheit noch nicht erklärt und sich auch mir gegenüber noch nicht aus ihrem von ihr gut und vertraulich ausgefüllten Amt verabschiedet. Sie sollte mich an ihre(n) Nachfolger:in angemessen und Verantwortung übernehmend übergeben.

Einen von Frau Fehrs unangekündigt reingrätchenden ULK-Geschäftsführer und eine neugierige, von Frau Fehrs nicht autorisierte oder eingeführte Referentin des Dezernenten Herrn Lenz kann ich als vertrauliche(n) Ansprechpartner/in nicht akzeptieren.

Auch deshalb nicht, weil es mir zudem darum geht, das Geschehene theologisch einzuordnen.

Denn: Um zu wiederholen, worum es mir heute, wie damals geht, ist die Auseinandersetzung (wieder in Anlehnung an D. Bonhoeffer) mit der Art des „natürlichen Lebens“, ebenso wie um "die Geschichte und das Gute".

Mir kommt es allerdings zur Zeit so vor, als kreisten wir, ebenso wie damals, ewig um das Thema „Schuld, Rechtfertigung, Erneuerung“.

D. Bonhoeffer selbst schrieb, dass dieses Thema "eindeutig in die Reihe seiner Vervollständigungsarbeiten gehört" (ebd. S .15).

Da es sich bei meiner Auseinandersetzung mit dem Thema Sexuelle Gewalt auch in Anlehnung an D. Bonhoeffer um das Thema „Erbe und Verfall“ handelt, möchte ich erwähnen, dass das, was nicht ausgesprochen ist, bzw. keine Worte, oder vermutlich auch einfach nur eine andere Art der Ausdrucksform findet, so scheint es mir, zum Verfall verdammt sein will.

Jegliche Art der Kommunikation wäre damit tot. Dies gilt es zu verhindern!

Und so möchte ich konservieren, was gut gewesen war, in diesem Sinne, dass nun "Christus und die Wirklichkeit und das Gute erhalten bleibt" (S. 14) und dass das, was nicht so schön gewesen ist, um es milde zu formulieren, ein Reframing erfahren kann.

Hierzu brauche ich Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen,

S. Schumacher